

Sonntagsgedanken zum 27.09.2020

über die Farbe BLAU von Pfarrerin Heike Riemann

Liebe Gemeinde! **SIMPLY BLUE!** © – so heißt ein Kunstprojekt, das am 27.09. gleich nach dem Gottesdienst rund um die Kirche starten wird.

Die künstlerische Methode ist denkbar einfach: Man braucht kleine Papierquadrate, verdünnte Tinte, einen Pinsel und einen Tintenlöschstift und schon kann es losgehen! Das Quadrat wird mit der Tinte blau gefärbt und mit dem Löschstift wird ein Ornament frei Hand hineingezeichnet, möglichst zentriert, ohne religiöse oder politische Motive. So entstehen blau-weiße Kacheln, die ihre einzigartige Wirkung in der Zusammensetzung vieler Kacheln in unterschiedlichen Blauschattierungen erzielen: einfach blau! Die Idee gibt es seit 2015 und ist in einer Süddeutschen Turnhalle entstanden, in der viele Geflüchtete untergebracht waren. Es geht nicht um künstlerische Höchstleistungen, sondern eher um eine Art Selbsttherapie, weil die tägliche schöpferische Tätigkeit hilft, sich selbst auch unter prekären Bedingungen als selbstbestimmt zu erfahren.

Engagierte Kunsttherapeutinnen haben die Idee in die Welt getragen, haben unzählige Menschen zu Künstlerinnen und Künstlern gemacht und haben zugleich durch zahlreiche Ausstellungen das Bewusstsein für die Situation entwurzelter Menschen geschärft.



Simply Blue – Einfach BLAU...

Blau... meine Lieblingsfarbe – in allen Schattierungen. Ich mag das dunkle Nachtblau ebenso wie das strahlende Ultramarin oder das blasse Hellblau.

Maria trägt Blau. So ein himmelweites-ich-guck-dir-in-die-Augen-Blau. Ein Blau, in das du hineinspringen kannst. Maria trägt Blau, so haben es die Künstler festgelegt, ihr einen blauen Mantel gemalt den sie ausbreiten kann, wie das Himmelzelt und kleine Edelsteine funkeln darauf, wie Sterne. Maria trägt Blau.

Blau war kostbar im Mittelalter, schwer zu bekommen für die Maler, Pigmente mussten beschafft werden, aufwendig und teuer. Ultramarinblau war das Wertvollste, gewonnen aus einem seltenen Edelstein namens Lapislazuli – aus Persien nach Europa geholt, Gestein aus Afghanistan, im Mörser zu Pulver zerrieben, mit Bindemittel verrührt zur Farbe auf der Palette des Künstlers. Es wurde mit Gold aufgewogen. Dieses Blau war beständig, garantierte haltbare Farben, die für die Ewigkeit leuchten sollten.

Blau gehört zu den sogenannten kalten Farben. In der Literatur und der Kunst steht die Farbe Blau für Ferne, für Sehnsucht und für Klarheit. Ultramarin heißt übersetzt „über das Meer“, weil es über das Meer hierherkam, die Farbe der Sehnsucht.

Dem Blau wird auch eine emotional ausgleichende und beruhigende Wirkung zugeschrieben. Im Perlenarmband des Glaubens steht die blaue Perle für Gelassenheit. Blau fördert die Konzentration und hält wach.

Blau ist die Farbe des Himmels, den man sehen kann, wenn man auf der Wiese liegt und den Blick in die Unendlichkeit richtet... Jeden Tag wechselt der Himmel seine Blautöne, mal ist er intensiv blau und wolkenlos, mal hell und blass oder auch wolkenverhangen.

Blau ist auch die Farbe des Himmels, den man nicht sehen kann, des Himmelreiches um uns, wo Gott wohnt und des Himmels in uns, wo seine Kraft in uns wirkt.

Im Blau berühren sich Himmel und Erde. Wer ans Meer geht, kann es sehen: Zuerst segelt der Blick über die Weite des Meeres, immer weiter hinaus, bis zum Horizont. Und da ganz hinten, trifft das Blau des Meeres auf das Blau des Himmels.

Blau verbindet... Himmel und Meer, Himmel und Erde, Gott und Mensch.

Kein Wunder also, dass auch Jesus Blau trägt, wie seine Mutter, auf vielen Bildern trägt auch er ein blaues Gewand. Wo er hinkam, da war Himmel. „Das Himmelreich ist mitten unter euch“, sagte er einmal.

Und die Menschen glaubten ihm, flüchteten unter seinen Mantel, wollten berührt werden von seiner Kraft durch die Berührung seines Gewandes, das so blau war, wie das Himmelreich, von dem er immer sprach.

Das ist unsere Farbe, sagten Petrus und die anderen Fischer am See. Du bist einer von uns, du trägst die Farbe des Wassers. Zu den erschöpften Fischern, die nichts gefangen hatten, sagte Jesus: „Fahrt noch mal raus. Dorthin, wo das Meer das tiefste Blau zeigt und dort werft eure Netze aus!“ Und sie fuhren hinaus, nicht einfach ins Blaue hinein, sondern auf sein Wort hin warfen sie noch einmal die Netze aus und sie waren zum Bersten voller Fische.

Nicht an der Oberfläche, sondern dort, wo es tief ist, findest du den Glauben und die Fülle, findest du die Tiefe in dir.

Jesus trägt Blau, die Farbe des Himmels und des Wassers.

Wer getauft wird, trägt dieses Blau. Das Wasser im Taufbecken ist farblos, aber es spiegelt sich der Himmel darin. „Du bist mein geliebtes Kind“, sagt der Himmel und wenn du hineinblickst ins Wasser der Taufe, dann siehst du dich.

Der Farbe Blau werden beschützende Kräfte zugeschrieben. Im Orient malt man Fensterrahmen und Türen blau an, um die Schutzgeister auf die Bewohner zu verweisen.

Damit hängt vermutlich auch der Brauch zusammen, männliche Säuglinge in blaue Tücher zu hüllen, damit sie besonders geschützt sind. Ob Mädchen diesen Schutz nicht brauchten? Nicht nur im Orient galten Mädchen als weniger wert, deshalb war die wertvolle Farbe den Jungen vorbehalten. Und so ist es bis heute geblieben, auch bei uns in Europa, dass man Jungs in blau und Mädchen in rosa kleidet.

Blau war Jahrhunderte lang eine kostbare Farbe. Die Künstler malten Maria und Jesus im blauen Gewand und jeder verstand die Botschaft.

Und dann 1828 entwickelte Christian Gmelin ein synthetisches Verfahren zur Herstellung von Ultramarinblau. Blau konnte nun künstlich hergestellt werden. Die Farbenwelt änderte sich.

1834 gründete Carl Leverkus die erste Fabrik zur Herstellung von Blau. Blau wurde alltäglich, verlor etwas von seiner Besonderheit. Blau wurde Arbeitskleidung und als Levi Strauss eine blaue Hose mit Nieten präsentierte, war blau endgültig in der Arbeitswelt angekommen. Jeans und blau wurden ein Paar, der Blaumann zum Begriff für Arbeit, Alltag, Mühe, täglich Brot.

Maria trägt jetzt Jeans. Sie bringt ihre Kinder in den Kindergarten und fährt dann schnell zur Arbeit. Maria trägt jeansblau und es steht ihr. Sie ist eine von uns.

Eine Mutter, eine junge Frau, eine die arbeiten muss, damit sie und ihre Familie über die Runden kommen. Eine die fliehen muss, um eine Perspektive zu haben. Eine, die neu anfängt mit einer Sehnsucht im Herzen. Ultramarinblau leuchtet es über das Meer... Sehnsuchtsfarbe...

Jesus trägt jetzt einen Blaumann, in der Hand den schweren Hobel. Er glättet das Holz mit gleichmäßigen Bewegungen. Das Schiff zeigt schon seine Kontur. Mit all den anderen zusammen packt Jesus an und baut ein Schiff, das sich Gemeinde nennt.

Viele machen mit, planen, werkeln, schmieren Brote, da gibt es viel zu tun. Warum machen die das? Er hat gar keine Aufgaben verteilt, es gibt keinen Organisationsplan. Was hält diese ganzen Leute zusammen und gibt ihnen Kraft, zu tun, was zu tun ist?

Es ist das Blau. Das Blau der alltäglichen Arbeit, das Blau der Klarheit und der Gelassenheit. Das Blau der Konzentration auf das, was wesentlich, was wichtig ist. Das Blau der Sehnsucht, dass einmal alles gut wird, wenn Himmel und Erde sich berühren, wenn die unterschiedlichen Blautöne des Lebens sich ergänzen, wenn die unterschiedlichen Menschen zusammen leben und zusammen arbeiten in Frieden und Gerechtigkeit.

Das Himmelreich ist mitten unter euch.

Möge der Himmel aufgehen über Moria, über dem Mittelmeer, über Israel-Palästina, über unserer ungerechten Welt.

Möge der Himmel blau leuchten... Ultramarinblau. Über das Meer ... Denn hinter dem Horizont gibt es ein Blau, das weiter und tiefer ist als wir es uns vorstellen können. Amen.

Nachrichten aus der Gemeinde

kirchlich bestattet wurden: